

Tiroler Gemeinden mit geringen Schulden und Zinsausgaben

Tiroler Gemeinden konnten im vergangenen Jahr mit einem geringen Schuldenstand punkten. Trotz des Zinsanstiegs 2008 haben Tirols Gemeinden auch nach wie vor die niedrigsten Pro-Kopf-Zinsausgaben Österreichs. Diese gute Nachricht ist eines der Ergebnisse des Gemeindefinanzberichts 2009, der zum fünften Mal von der Kommunalkredit Austria in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund herausgegeben wird.

Das Österreich-Ergebnis im Überblick

Die kommunalen Haushalte konnten 2008 von der guten Konjunktur des ersten Halbjahres sowie vom neuen Finanzausgleich profitieren: Sowohl Gemeindeabgaben (+ 3,8 % auf EUR 2.725 Mio.), als auch die kassenmäßigen Ertragsanteile (+ 10,7 % auf EUR 5.156 Mio.) brachten ein Plus an Einnahmen. Bereinigt man die Steigerung der Ertragsanteile um die 2008 erstmals vorgenommene Umwandlung von Bundesbeiträgen in ebensolche, bleibt eine Nettozunahme von 7,02 % auf EUR 5 Mrd.

Ausgabenseitig gab es erneut ein dynamisches Wachstum: Vor allem die Bereiche Straßen-, Wasserbau und Verkehr (Nettoaussgaben 2008: + 23,8 %), Dienstleistungen (+ 10,2 %), Soziale Wohlfahrt (+ 7,9%) sowie Unterricht, Erziehung und Sport (+ 7,9%) erwiesen sich als Kostentreiber. Dennoch erfüllten die Gemeinden wieder ihre Rolle als größter öffentlicher Investor und erhöhten ihr Investitionsvolumen auf EUR 2.078,9 Mio.

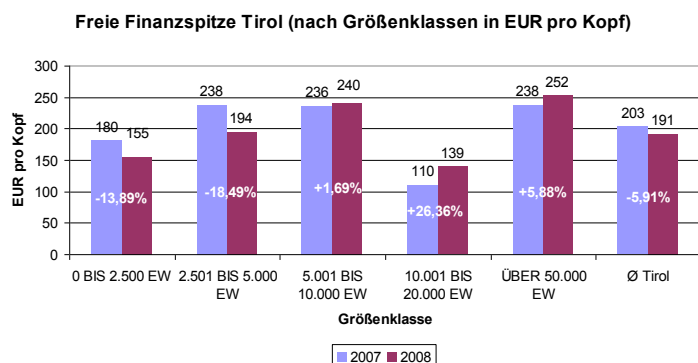
Der bereits beginnende Wirtschaftsabschwung in der zweiten Hälfte 2008 und die schlechten Prognosen für 2009 drückten den Saldo der laufenden Gebarung auf EUR 1.376,3 Mio. Die Gemeinden erfüllten jedoch mit einem Maastricht-Ergebnis von EUR 187,9 Mio. den innerösterreichischen Stabilitätspakt.

Die gesamte Finanzschuld stieg moderat um 1,6 % auf EUR 11,2 Mrd. an. Das hohe Zinsniveau 2008 wirkte sich in stark steigenden kommunalen Zinsausgaben aus. Diese erhöhten sich um EUR 452,0 Mio. und lagen somit um 17,1 % über jenen von 2007. Der Durchschnittszinssatz der Gemeinden Österreichs erhöhte sich aufgrund des allgemein hohen Zinsniveaus um 0,5 %-Punkte auf 4,06 %.

Gute Haushaltslage bei Tiroler Gemeinden

Sowohl die kassenmäßigen Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben, als auch die Einnahmen aus Gemeindeabgaben der Tiroler Gemeinden sind 2008 angestiegen. Die Ertragsanteile konnten in jeder Gemeindeklasse zulegen. Pro Einwohner wurden in Tirol EUR 882 an Ertragsanteilen von den Gemeinden eingenommen. Die Einnahmen aus laufender Gebarung sind auf EUR 2.070 pro Kopf gestiegen – vor allem die finanzielle Haushaltslage in den Gemeinden bis 20.000 Einwohnern hat sich stark verbessert.

Leichter Rückgang der freien Finanzspitze auf hohem Niveau



Was die freie Finanzspitze als Kennziffer für die freie Verfügbarkeit von Finanzmitteln betrifft, liegt Tirol mit EUR 191 pro Kopf an erster Stelle österreichweit. 2008 war zwar ein Rückgang von 5,9 % zu verzeichnen, dieser ging aber von einem sehr hohen Niveau aus und war verglichen mit dem durchschnittlichen Rückgang in Österreich (- 12,5 %) gering.

Ischgl ist finanzkräftigste Gemeinde Tirols

Das Spitzenfeld der finanzkräftigsten Gemeinden Tirols wird von Tourismusorten angeführt – der Titel „finanzkräftigste Gemeinde Tirols“ ging 2008 mit EUR 2.752 Einwohner an Ischgl. Die Top 5 der finanzstärksten Gemeinden in Tirol lesen sich wie folgt:

Tirols Gemeinden mit höchster Finanzkraft pro Kopf (Durchschnitt 2006-2008) in EUR			
Rang	Gemeinde	Einwohner	Finanzkraft pro Kopf
1	Ischgl	1489	2.752
2	Sölden	3066	2.375
3	Breitenwang	1578	2.237
4	Sankt Anton am Arlberg	2523	2.222
5	Serfaus	1091	2.140

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2009.

Tirol Top bei Finanzschuld und Zinsausgaben

Die Finanzschuld von Tirols Gemeinden lag 2008 bei EUR 1.197 pro Kopf und somit deutlich unter dem österreichischen Durchschnittswert von EUR 1.732. Vor allem Innsbruck hatte einen sehr geringen Schuldenstand. Ein positiver Effekt davon ist, dass Tirols Gemeinden aller Größenklassen erfreulicherweise bei der Belastung durch Zinsausgaben 2008 im Schlussfeld lagen. Zwar gab es auch in Tirol einen Anstieg der Ausgaben für Zinsdienst (+ 17,5 %), der auf den Zinsanstieg zurückzuführen ist. Mit EUR 47 pro Einwohner ist die Belastung jedoch vergleichsweise gering (Österreich: EUR 70 pro Kopf).

Ausblick: Wie können Investitionen weiterhin umgesetzt werden, obwohl die Gemeinden den Gürtel enger schnallen müssen?

Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2009 wird eine Reduktion der kommunalen Einnahmen bewirken – allen voran der Ertragsanteile. Auch 2010 wird dieser Trend noch anhalten. Neben geringeren Ertragsanteilen ist auch mit niedrigeren Einnahmen aus Abgaben – speziell der Kommunalsteuer – zu rechnen. Der Ausgabendruck speziell in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Kinderbetreuung wird jedoch anhalten. Die schlechtere Einnahmensituation bei gleichzeitigem Investitionsbedarf wird zu einem weiteren Ansteigen der Finanzschuld führen.

Daher ist es umso wichtiger, die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen. Die Strukturierung von Investitionsvorhaben in Projektform kann genutzt werden, um Umsetzungsvarianten zu analysieren und zu optimieren. Durch die Berücksichtigung von zukünftigen Finanzierungsströmen ist eine Entlastung des allgemeinen Haushalts möglich, ohne notwendige Investitionen einzuschränken.

Der Gemeindefinanzbericht 2009 kann über die Kommunalkredit (www.kommunalkredit.at/gemeindefinanzbericht2009) bezogen werden. Alle Nutzer der E-Government-Plattform kommunalnet.at können seit November 2009 erstmals die Ertragsanteilsschätzung für 2010 für jede Gemeinde abrufen. Ab 14. Dezember 2009 stehen zusätzlich die neuesten Benchmarks Ihrer eigenen Gemeinde zur Verfügung.